reiche. Viele Säugthiere, Vögel, Fische, Amphybien, Conchilien und sogar Insekten mußten ihm zur Speise dienen. Nicht nur wirklich genießbare, sondern auch ungenießbare, ekelhafte und für Leben und Gesundheit gefährliche Thiere sind Speisen und Leckerbissen vieler Menschen geworden. Das unentbehrliche Salz erhält der Mensch aus dem Mineralreiche, die Gewürze aber meistens von den Pflanzen. Unter den Getränken ist das Wasser das allgemeinste und nothwendigste; diesem folgte die Milch, der Saft von vielen Bäumen und Früchten; vorzüglich der Palmen, und endlich der Wein und das Bier, der Braantewein und allerley erkünstelte Getränke, die nach der Verschiedenheit der Völker von mannigfaltiger Art sind.

N. O und P.

Fig. 1. Der (schwarze) Neger oder Mohr

ist ein in sehr heißen Himmelsstrichen von Afrika und den benachbarten Inseln geborner, erzogener und lebender Mensch mit einer schwarzen Haut. Unstreitig hat man diese Farbe der großen Hitze zuzuschreiben. In minder heißen Ländern ist diese Farbe schwächer, und weicht oft zu verschiedenen andern dunklen Farben ab. Die Gestalt des Negers überhaupt ist sehr verschieden; im Ganzen aber ist er von mittlerer Größe, etwas korpulenter Statur, ziemlich großen Kopf mit kurzen krausen Haaren, die mit der Farbe der Haut übereinstimmen. Die Ohren sind oft ziemlich groß und von krauden Knorpeln; die Stirn gewölbt und frey, die Augen groß, der Augapfel so wie die Zähne glänzend weiß, die Augenknochen stark hervorragend, die Wangen hausbackicht, die Nase stumpf und oft breit gedrückt, die Lippen stark erhoben, wie ein sogenanntes Wurstmaul, das Kinn voll und rund, der Hals kurz, dick, die Schultern breit u. s. w. Doch findet man auch Negervölker, die eine weit regelmäßigere Bildung haben. Zu den häßlichen Negern gehören vorzüglich die Einwohner von Guinea, zu den schöner gebildeten die Sofalischen und Mosambikischen. Eigentliche Neger oder Mohren sind die Schwarzen auf der Elephantenzahn- und auf der Goldküste, auf den Küsten von Juda, Loango, Kongo, Angola, Benguela, Beni und Gabon. Die braunen Neger werden mit dem allgemeinen Nahmen der Kaffern bezeichnet. Von der näheren physischen Beschaffenheit, von den Sitten und Gewohnheiten dieser Völker insbesondere wird in einem eigenen Alphabete gehandelt werden. Hier haben wir nur noch anmerken wollen, daß von den Negern viele tausende als Sklaven in die westindischen Plantagen, der daselbst wohnenden Europäer verkauft und wie das Vieh behandelt werden.

Fig. 2. Ein (gelber) Neger

ist eine bloße Ausartung an der Farbe, die bey einzelnen Negern in Afrika und auf der Insel Madagaskar wahrgenommen wird. Diese Farbe ist ein helles glänzendes Gelb. So ist auch

Fig. 3. Ein (rother) Neger

eine solche Ausartung, von welcher man in Brasilien auf einer Zuckerplantage eine Negerinn gesehen.

Fig. 4. Die Nerven

sind sehr zarte adernähnliche Gefäße, die so wie diese durch den ganzen Leib vertheilt und ausgebreitet sind, und dem Körper durch ihre Reitzbarkeit das Vermögen zu empfinden geben. Die geringste Verletzung einer Nerve verursacht Schmerzen, und kann den Menschen oft bis zum Wahnsinn bringen, wie dieß durch die Zahnschmerzen vielfältig bestätiget wird. Eine Nervenschwäche verursacht allerley traurige Zufälle im Menschen, und ist oft von den gefährlichsten Folgen. Aus dem gesunden oder kranken Zustande der Nerven lassen sich mehrere sonst räthselhafte Erscheinungen und Ereignisse im menschlichen Leben erklären.

Fig. 5. Die Nase

ist derjenige Theil des menschlichen Angesichts, mittelst welchem wir zum Theil Athem einziehen, riechen und uns derjenigen Feuchtigkeit entledigen, die aus dem Kopf und sonderlich vom Gehirn durch diesen Weg abgeführet wird. Ihr oberer innerer Theil ist beinicht und unmittelbar mit dem Schädel verbunden, ihr unterer aber knorpelicht und weich. Beydes ist mit kleinen Fleischmuskeln und Adern versehen,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000128